

Das Jahr der Mathematik in der Schule

Kristina Vaillant

Im beginnenden 2. Halbjahr des Jahres der Mathematik (Ende Juni bis Anfang September) gab es eine Vielzahl von Aktionen, gestaltet von Bildungseinrichtungen, aber auch Unternehmen, die sich an die Zielgruppe Kinder und Jugendliche richtete und damit hauptsächlich Schülerinnen und Schüler ansprach. Diese örtlichen, regionalen und überregionalen Ereignisse sorgten hauptsächlich in der Lokalpresse für Schlagzeilen. Jeder Mathematik-Wettbewerb – und davon gab es viele – war der Presse eine Meldung wert.

Es waren Ereignisse und Aktionen, die einmalig und einzig zum Jahr der Mathematik stattfanden, aber ebenso viele, die regelmäßig stattfinden und nicht eigens zum Jahr der Mathematik auf die Beine gestellt wurden. Diese Vielzahl an Veranstaltungen führte dazu, dass sich das öffentliche Interesse an jeder einzelnen von ihnen verstärkte. Offenbar haben sich viele Menschen – die (Mathe-)Macher und andere Multiplikatoren sowie Teilnehmer und Besucher – vom „Mathefieber“ anstecken lassen. Der Funke ist überggesprungen, das dokumentierte u.a. die Sächsische Zeitung (7.7.2008): „Chemnitz ist plötzlich wild auf Zahlen“, schrieb sie anlässlich der Ausstellung des Mathematikums in Gießen „Mathe zum Anfassen“ an der TU-Chemnitz, die in vier Wochen 7000 Besucher anzog. Auch die Rekordbesucherzahlen auf dem Ausstellungsschiff MS Wissenschaft und die sprunghaft angestiegenen Teilnehmerzahlen beim Wettbewerb „Känguru der Mathematik“ belegen diesen Effekt.

Mathematik ins Rampenlicht

Viele allgemeine Veranstaltungen oder Wettbewerbe in diesem Jahr wurden umgewidmet, um die Mathematik in das Rampenlicht zu rücken. So fand der Tag der Offenen Tür an der Universität Braunschweig mit mehr als 60 Mathe-Programmpunkten statt (Peiner Allgemeine Zeitung 4.7.2008) und der von der

Uni ausgerichtete MacGyver-Wettbewerb bewertete neben der Originalität und der Vielfalt der Formen und Farben bei den eingereichten Arbeiten auch den Bezug zur Mathematik. Über Mathematik berichtete die Presse auch im Zusammenhang mit den jährlich stattfindenden Wissenschaftsnächten (in Bonn) und dem Wissenschaftssommer (in Leipzig, 28. Juni bis 4. Juli). Beide Veranstaltungen standen in diesem Jahr unter dem Motto des Wissenschaftsjahres Mathematik. Auch Buchhändler sprangen öffentlichkeitswirksam auf den „Zug der Mathematik“ auf. Wie die Osnabrücker Zeitung (7.7.2008) meldet, beschenkte ein örtlicher Buchhändler in diesem Jahr nicht nur Schüler mit einer Eins in Deutsch. Einen Büchergutschein gab es im Jahr der Mathematik auch für eine Eins in Mathe.

Hauptattraktion für Schüler: MS Wissenschaft

Eine der Hauptattraktionen war die Mathe-Ausstellung auf der MS Wissenschaft. Rund vier Monate, vom 6. Mai bis zum 4. September 2008, schipperte das Ausstellungsschiff über Flüsse und Kanäle in ganz Deutschland und machte in dieser Zeit in 31 Städten halt. Ob am Stadthafen Münster oder an der Schachtschleuse in Minden, jedes Mal wenn das Binnenfrachtschiff anlegte, nahm die örtliche Presse dies zum Anlass, um über Besucher, Exponate und das Jahr der Mathematik im Allgemeinen zu berichten. Nach Angaben der Organisatoren von „Wissenschaft im Dialog“ haben über 118 000 Menschen die Ausstellung an Bord des Schiffs besucht – so viele wie noch nie zuvor. Schulklassen und Familien erfuhren an über 30 interaktiven Exponaten, wo überall Mathematik im Spiel ist. Besonderes Vorkommnis: Ein Schüler oder eine Schülerin hängte den Spruch „Mathe ist sexy“ an die Bilderwand des Schiffs.

Neben dieser Mathematik-Schau waren auch die anderen Ausstellungen zum Jahr der Mathematik der Presse immer einen Bericht wert



– ob es die Wanderausstellung des Mathematikums in Gießen auf ihren vielen Stationen in Schulen und Bürgersälen war oder die Ausstellung „Zahlen bitte“ im Heinz-Nixdorf-Museumsforum in Paderborn. Wie der Wochenspiegel Paderborn berichtet, wurde die Ausstellung unter der Woche hauptsächlich von Schulklassen besucht, allein am Familientag Anfang April waren es über 4600 Besucher. Die Presse begleitete auch die Ausstellung „Alles, was zählt“ von der Universität Bayreuth auf ihren verschiedenen Stationen.

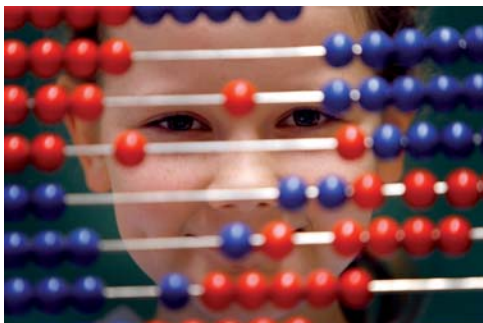
Wettbewerbe und Olympiaden

Viel Stoff für Lokalreporter lieferte der Schülerwettbewerb „Känguru der Mathematik“, der jedes Jahr vom Institut für Mathematik an der Humboldt-Universität in Berlin veranstaltet wird. Stolz meldete die Presse die Teilnehmer und Gewinner, die die Schulen in ihrer Region ins Rennen schickten. Im Jahr der Mathematik war die Begeisterung größer als je zu vor, viele Schulen und Schüler nahmen zum ersten Mal teil: „Känguru-Wettbewerb löst Mathe-Fieber aus“, meldete der Trierische Volksfreund (1. 7. 2008). Manche Schulen sprechen von „Rekordbeteiligung“ in diesem Jahr. Die Organisatoren des Känguru-Wettbewerbs haben 200 000 Teilnehmer mehr

als im Vorjahr gezählt, insgesamt waren es in ganz Deutschland über eine dreiviertel Million. Daneben berichtet die Lokalpresse von weiteren Mathe-Wettbewerben: Landeswettbewerben in Rheinland-Pfalz und Bayern, schulinternen Kopfrechenwettbewerben (an der Realschule in Schwandorf) oder Mathematik-Olympiaden wie an einer Schule in Dingolfing. Natürlich schreibt die Presse auch über den Bundeswettbewerb Mathematik und die Internationale Mathematik Olympiade. Diese regelmäßigen etablierten Ereignisse sind für Journalisten nun Anlass, auch das Jahr der Mathematik und seine Ziele vorzustellen.

Thema Mathematik-Vermittlung

Bei einem weiteren Wettbewerb ging es nicht darum, dass Schüler ihr mathematisches Können unter Beweis stellen, sondern es ging um neue Ideen zur Vermittlung mathematischer Themen. Die Lokalpresse berichtet über eine Vielzahl fantasievoller und vorbildlicher Ideen, die Schulen und Kindergärten im Jahr der Mathematik entwickelt haben und die im Rahmen des Wettbewerbs „Mathe erleben“ ausgezeichnet wurden. So stellte die Berliner Ausgabe der türkischen Zeitung Hürriyet eine Kreuzberger Grundschule vor, die für eine mathematische Stadterkundungstour vom Bundesforschungs-



Auch Kindergartenkinder und Jugendliche ließen sich in den Bann der Mathematik ziehen.

ministerium (BMBF) ausgezeichnet wurde. Das Rösrather Freiherr-von-Stein-Gymnasium hatte eine „Lange Nacht der Mathematik“ organisiert, auch dafür gab es das Preisgeld in Höhe von 1000 Euro (Kölner Stadtanzeiger 7.7.2008). Eine Grundschule im Fränkischen Gräfenberg hatte ein mathematisches Bilderbuch gestaltet (Fränkischer Tag, Ausgabe Forchheim, 26.7.2008), der städtische Kindergarten in Wiesatzal hat mit einem Projekt zur mathematischen Früherziehung „Guck mal. Kinder von zwei Jahren machen erste Erfahrungen mit Mathematik“, gewonnen, berichten die Reutlinger Nachrichten (5.7.2008). Dies sind nur wenige Beispiele, über die berichtet wurde. Insgesamt wurden beim BMBF fast 400 Projektideen eingereicht, 206 davon wurden ausgezeichnet. Wer sich ein Beispiel an den guten Ideen nehmen möchte, kann sie auf den Internetseiten www.hausderwissenschaft.de nachlesen.

Aber auch außerhalb der Wettbewerbe hatten Schulen, Kindergärten und andere Bildungseinrichtungen den Ehrgeiz, im Jahr der Mathematik selbst etwas auf die Beine zu stellen. Sie richteten Mathe-Abende, Mathe-Nächte, Mathe-Aktionstage, Mathe-Ausstellungen und ganze Mathe-Projektwochen oder mathematische Ferienprogramme aus: So hielt eine ehemalige Schülerin und Mathematik-Studentin auf Einladung des Christophorusgymnasiums (Droyßig) eine „Mathematik-Vorlesung“ für Schüler (Mitteldeutsche Zeitung 4.7.2008) und die Augsburger Bürgerstiftung entwickelte zusammen mit der Universität Augsburg Unterrichtseinheiten unter dem Motto „Mathe macht Spaß“ (Augsburger Allgemeine 4.7.2008). Die Osnabrücker Zeitung, die über den gesamten Zeitraum hinweg regelmäßig über das Jahr der Mathematik berichtet hat, kündigt einen Aktionstag des Osnabrücker Gymnasiums „In der Wüste“ an. Schüler gestalteten den Tag unter dem Motto „Mathe ist mehr als Rechnen“ selbst, mit Präsentationen zu den mathemati-

schen Anwendungsgebieten wie etwa der Finanzmathematik.

Mathematik zur Abiturfeier

Neben diesen kleinen und großen Ereignissen waren auch Abiturfeiern der lokalen Gymnasien ein Anlass über Mathematik zu sprechen und darüber in der Lokalpresse zu berichten. Schulleiter machten offenbar häufig das Jahr der Mathematik zum Motto ihrer Festrede an die Absolventen. Im Zusammenhang damit wurde auch über Schüler berichtet, die für das beste Mathe-Abitur mit dem Abiturpreis der DMV ausgezeichnet wurden, so beispielsweise am 1.7.2008 in der Welzheimer Zeitung oder tags darauf in der Magdeburger Volksstimme.

Aber auch unabhängig von diesen Ereignissen hat die Presse die Mathematik zum Thema gemacht. Zum Beispiel, indem sie ein Mathe-Quiz für Schüler gestartet oder versucht hat, eine Diskussion unter ihren Lesern in Gang zu bringen. So wie die Eßlinger Zeitung, die im Jahr der Mathematik fragt: „Muss Mathe wirklich staubtrocken sein?“ Den Gegenbeweis tritt sie an, indem Schüler in der Zeitung Mathematiklehrer vorstellen, „die einen lebensnahen und unterhaltsamen Unterricht anbieten. Das Ergebnis zeigt: Mathelehrer sind viel besser als ihre Ruf.“ (Eßlinger Zeitung 9.7.2008). Die Frankfurter Rundschau nahm das Jahr zum Anlass, um mit ihren Lesern die Frage zu diskutieren: „Mathe für alle bis zum Abi, muss das wirklich sein?“. Ernst gemeint oder eine Provokation?

Adresse der Autorin

Kristina Vaillant
Redaktionsbüro
Jahr der Mathematik
Institut für Mathematik, MA 6-2
Technische Universität Berlin
10623 Berlin
vaillant@math.tu-berlin.de